№ 5983. Donnerstag, 24. März. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Paris, 24. März. Gesetzgebender Körper. Der Kriegsminister vertheidigte in längerer Rede die gegenwärtige Heereseinrichtung (Mobilgarde und Kaisergarde) gegenüber dem Antrag Keratry's auf Reform des Rekrutirungssystems, welcher letztere auch verworfen wurde. Der Minister äußerte, sein Motiv sei, für den Ausbruch eines Krieges immer bereit zu sein, er halte aber die Politik des Kabinets für sehr friedfertig.

In Creuzot dauern die Arbeiterunruhen noch fort.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Stuttgart, 24. März. Der Minister für Kirchen- und Schulwesen, Dr. v. Golther, der Kriegsminister Frhr. v. Wagner und der Minister des Innern v. Geßler sind auf ihr Ansuchen entlassen und mit dem Großkreuz des Kronordens decorirt worden. Zum Kriegsminister ist der General-Quartiermeister Suckow, zum Minister des Innern der Staatsrath Schauesten ernannt, das Cultusministerium wird durch einen Ministerialrath interimistisch versehen. Der Landtag wurde vertagt, nachdem der König den Ministern den Befehl ertheilt hatte, den Hauptfinanzetat, Behufs Ersparnisse namentlich im Kriegsdepartement, einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Der Hauptfinanzetat ist zurückgezogen worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Budgetdebatte fort. Bei der Berathung des Etats des Landesvertheidigungsministeriums beantragte Mayerhofer eine Resolution, durch welche die Regierung aufgefordert wird, auf ausgiebige Ersparungen im Militärbudget und auf eine allgemeine europäische Entwaffnung hinzuwirken. Die Resolution wurde schließlich mit 64 gegen 53 St. abgelehnt.

Pest, 23. März. Die der Deakpartei angehörigen Mitglieder des Oberhauses haben beschlossen, der Regierung ein Memorandum zu unterbreiten, welches bezüglich der Reform des Oberhauses die nachfolgenden Hauptpunkte enthält: Den Sitz an der Magnatentafel erhalten nur diejenigen, welche 3000 Gulden Steuern zahlen. Die Obergespane erhalten keinen Sitz. Die Krone ernennt ein Drittel der Mitglieder.

Bern, 23. März. Die Direktionen der Nordost- und der Centralbahn erklärten sich bereit, die in den Verträgen mit Italien und dem Norddeutschen Bunde bezüglich der Gotthardbahn stipulirten Vertragsbestimmungen zu übernehmen.

Paris, 23. März. Gesetzgebender Körper. Busson-Billault präsidirt. Graf Daru erwidert auf eine Anfrage Jubinal's, daß die Regierung nicht verabsäumen wird, um die Interessen der Gläubiger der tunesischen Regierung zu schützen. Kératry begründet darauf den Antrag auf Umgestaltung des Rekrutirungssystems.

Creuzot, 23. März. Gestern versuchten eine Anzahl Bergarbeiter die Arbeiten in den Bau- und Schmiedewerkstätten zu hindern. Der Versuch wurde zurückgewiesen.

Madrid, 23. März. Cortes. Das Gesetz betreffend die Begebung der Schatzbons wurde mit 129 gegen 74 Stimmen angenommen, die Unionisten enthielten sich der Abstimmung.

26. Sitzung des Reichstages am 23. März.

Herzog v. Ujest präsidirt, da Präs. Simson wegen eines Todesfalls in seiner Familie abwesend ist. — Bundescomm. Camphausen antwortet auf die Interpellation des Abg. v. Rabenau, ob eine Aenderung der Bierbesteuerung beabsichtigt werde — daß dies nicht der Fall sei. Die vom Reichstag beschlossene Einführung der Braumalzsteuer auch in Oberhessen hat auch die Zustimmung des Bundesrathes gefunden, jedoch ist der hessischen Regierung der Zeitpunkt der Einführung überlassen. Auch in Preußen beabsichtigt man nicht von der Braumalzsteuer abzugehen, jedoch beabsichtige man die Surrogate, Stärkezucker und Stärkesyrup entsprechend zu besteuern.

Petitionsbericht. Die Commission beantragt einige Petitionen, welche in Betreff des Post-Bestellgeldes Gleichstellung zwischen Land und Stadt wünschen, dem Bundeskanzler zur Erwägung zu überweisen. Abg. Niendorf beantragt, die sofortige Aufhebung des Landbestellgeldes für Kreuzbandsendungen zur Erwägung zu überweisen. Die Abgg. Becker und v. Blanckenburg sprechen im Sinne der Petitionen; Bundes-Commissar v. Philipsborn erklärt, daß die Postverwaltung, nachdem sie in Folge der letzten Reformen so starke Ausfälle erlitten, zur Zeit nicht auf das Landbriefbestellgeld verzichten könne. Der Commissions-Antrag wird hierauf mit großer Majorität angenommen, das Niendorf'sche Amendement abgelehnt.

Die Handelskammer zu Hamburg, 62 Schiffskapitäne von der Weser, 44 Schiffskapitaine von der Ems bitten den Reichstag, „den Bundesrath aufzufordern, die Bekanntmachung v. 25. Sept. 1869 betr. die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen, zurückzunehmen und Vorschriften im Sinne der in den Petitionen ausgeführten Ansichten zu erlassen.“ Die Comm. beantragt, diese Petitionen, welche sich sowohl gegen die Nothwendigkeit einer zweiten Prüfung wie gegen das Maß und den Umfang der in den Prüfungen gestellten Anforderungen aussprechen, dem Bundesrath zur Berücksichtigung zu überweisen, und an denselben die Aufforderung zu richten, die Bekanntmachung v. 25. Sept. 1869 einer nochmaligen eingehenden Prüfung zu unterziehen und insbesondere zu erwägen, ob nicht unter Aufhebung der Bestimmung des § 16 b und c die gleichzeitige Ablegung der Steuermanns- und Schiffer-Prüfung für die große außereuropäische Fahrt auch ohne die geforderte 24monatliche Fahrzeit zu gestatten sei, zu erwägen ferner, ob nicht die Vorschrift der Anlage II, C, 17 b der Bekanntmachung, nach welcher für die Steuermanns-Prüfung die Fähigkeit, die Längen nach Monddistanzen zu bestimmen, gefordert werde, wegfallen könne und nur für die Schifferprüfung anzuwenden sei. Abg. Wiggers (Rostock) stellt den Gegenantrag: die Petitionen dem Bundeskanzler einfach „zur Prüfung“ zu überweisen. Abg. Schleiden: Ein einmaliges Examen genüge, wer die Steuermannsprüfung bestanden, habe damit schon die Fähigkeit erworben, eventuell den Kapitain zu vertreten. Abg. Grumbrecht warnt, auf die Petitionen viel Gewicht zu legen. In Hamburg nehme man es mit den Prüfungen sehr leicht. Das Ansehen der deutschen Schiffer im Auslande beruhe auf den höheren Anforderungen bei der Prüfung. Bund.-Comm. Eck: Die Vorschriften vom 25. Sept. 1869 sind erlassen auf Grund von Berathungen, an denen Sachverständige sämmtlicher Bundesseestaaten theilgenommen. Sie zu ändern sei um so weniger Grund, als von anderer Seite z. B. von Bremen gerade um Aufrechterhaltung derselben petitionirt sei. Abg. Hinrichsen nimmt Hamburg gegen Grumbrecht entschieden in Schutz. Ref. Adickes empfiehlt den Commissionsantrag, doch erlangt der des Abg. Wiggers die Mehrheit des Hauses.

2. Berathung des Strafgesetzbuches. Es wird die unterbrochene Discussion über § 129 fortgesetzt: „Wer erdichtete oder entstellte Thatsachen öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafe bis zu 200 Rg. oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft“. Hierzu beantragen Fries: den § zu streichen, und Planck hinter „Thatsachen“ zu setzen: „wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind“. — Abg. v. Moltke hält den § für nothwendig und erinnert an die Zeitungsartikel über den Selbstmord eines jungen Soldaten in einer sächsischen Garnison. Dieser schreibe einen rührenden Brief an seine Eltern, er könne nicht länger leben, der Feldwebel habe ihn beim Exerciren dergestalt gemißhandelt, daß er besinnungslos zu Boden gesunken sei; wieder zu sich gekommen, sei er von Neuem zum Exerciren gezwungen mit den Worten „Du Hund!“ rc. Ich weiß nicht, ob die Sache wahr oder unwahr ist. Unsere jungen Leute wissen recht gut, wo sie sich Rath zu holen haben. (Lebh. Unterbrechung.) Ich möchte Niemandem rathen, sie in dieser Weise zu behandeln. Geschähe es, es würde gewiß nicht ungestraft bleiben! (Rufe links: Hamm! Hamm!) Ich kann die Thatsache nicht glauben. Sind solche Thatsachen wahr, so ist nicht zu leugnen, daß sie geeignet sind, die Militaireinrichtungen dem Haß und der Verachtung preiszugeben. (Sehr wahr!) Entweder die Sache ist wahr, dann bleibt der Verfasser vollkommen straflos und verdient Anerkennung, daß er die Sache veröffentlicht hat. Wie aber, wenn sie nicht wahr ist? Was bleibt dann der Militärbehörde zu thun? Sie wird die Sache untersuchen und kann dann aussprechen, daß sie nicht wahr ist. Derartige Berichtigungen werden zum Theil nicht gelesen, zum Theil nicht geglaubt. Wer öffentlich mit Behauptungen hervortritt, muß verpflichtet sein sich vorher zu unterrichten, ob das was er behauptet, wahr ist oder nicht. — Abg. Lasker hofft, daß nachdem eine so bedeutende Autorität diese Vorgänge hier zur Sprache gebracht, wenigstens eine Untersuchung in diesem und dem Hammer Falle eingeleitet werden würde. Sollte die Thatsache falsch sein, so würde eine Verläumdung des Unteroffiziers vorliegen und der Verfasser des Artikels strafbar sein. Zur Aufnahme von Berichtigungen ist jede Zeitung nach dem Preßgesetze verpflichtet und mithin sehr wohl die Möglichkeit gegeben, falsche Behauptungen zu widerlegen, die der Herr Vorredner vermißte. Unsere Bedenken gegen den Paragraphen finden ihre Begründung vielfach in dem Mißbrauch, der mit dem Worte „Entstellung“ getrieben wird, wenn ein Schriftsteller zu drei Monaten Gefängniß für die Behauptung verurtheilt werden kann, Graf Bismarck habe den Bund mit Gewalt zu Stande gebracht. Wir wollen verhüten, daß der Staatsanwalt eine Darstellung in der öffentlichen Diskussion aufgreift, sie für eine Entstellung erklärt und die Entscheidung darüber drei Richtern überlassen wird, die frei von der Sentimentalität, die man ihnen irrthümlich angedichtet hat, mit großer Aengstlichkeit den Wortlaut des Gesetzes auf den einzelnen Fall anwenden. Hätten wir in solchen Fällen Geschworene, so würden die meisten Anklagen schon mit Rücksicht auf den gesunden Menschenverstand unterdrückt werden. Wir werden zunächst den Paragraph möglichst unschädlich machen und für die Amendements stimmen, dann aber ihn gänzlich aus dem Strafgesetze herauszubringen suchen. Der preußische Staat und die Intelligenz des deutschen Volkes stehen nicht auf so schwachen Füßen, daß durch seinen Wegfall die öffentliche Sicherheit auch nur um die Breite eines Strohhalmes gefährdet wird. (Beifall.) Abg. Gebert wird für das Planck'sche Amendement stimmen, sollte das abgelehnt werden, müsse er aus Rücksicht auf die Praxis der preuß. Gerichte, für Streichung des § stimmen. Bei der Abstimmung nimmt das Haus das Amendement Planck und nimmt mit letzterem sodann in namentlicher Abstimmung mit 111 gegen 88 St. den § an. Mit Ja (für Beibehaltung des §) stimmen u. A. Grumbrecht, Hammacher, v. Bernuth, Adickes, Hosius, Rost, v. Sybel. — § 132 ver-

---

Johann Sebastian Bach's Passionsmusik nach dem Evangelium des Matthäus.

2. Die Wiederauffindung und Aufführung.

Womit vergleichen wir diese Auffindung? Wir thäten es mit dem Nibelungenhorte, dem kostbaren, wenn dieser nicht hoffnungslos tief unten im Rheinstrome ruhte. Wir würden uralte Riesenstädte wie Ninive in Vergleich stellen, wenn nicht dort das räumlich Ungeheure des Aufgefundenen, hier das geistig unendlich Werthvollere und über jede bloß historische Schätzung Erhabene in Betracht käme. Oder sollen wir an Pompeji mahnen, das den Brunnengräbern unvermuthet eine Fülle der interessantesten Ueberreste aus der Vergangenheit aus dem Schooße der Erde heraufsendete? Nein, hier ist es ja vielmehr das vollständige und unverkümmerte, unangetastete Werk eines Genius, das nach 100 Jahren von einem congenialen begeisterten Musiker, unter merkwürdigen Umständen, an's Tageslicht gezogen wurde.

Zelter, der alte verdiente, nur etwas verrostete und stets etwas einseitige Dirigent der Berliner Sing-Akademie, pflegte Freitags die Elite derselben bei sich zu versammeln, um von Bach u. A. besonders schwierige, „borstige“ Compositionen näher kennen zu lernen. Dort lernte der junge hochbegabte Felix Mendelssohn-Bartholdy auch Einiges aus Bach's Meisterwerken kennen, dem sonst der Meister nur als ein gewaltiger musikalischer Rechenmeister mit ungewöhnlicher Fertigkeit im Fugenschreiben galt. Er „bohrte sich immer mehr hinein“ nach Z.'s Ausdrucke und konnte bald den lebhaften Wunsch nicht unterdrücken, eine Abschrift der Partitur zu besitzen; trotz den Schwierigkeiten dem alten eifersüchtigen Sammler gegenüber wußte die liebevolle Großmutter dem theuern 16jährigen Enkel eine Abschrift von Z. als Weihnachtsgabe 1825 zu besorgen. Eifrig studirte er darin und begann im Winter 1827 allsonnabendlich mit einem kleinen guten Chore Uebungen damit, besonders mit Hilfe seines ebenso begeisterten Freundes, des als Schauspieler, Dichter und Kunstschriftsteller nachher so rühmlich bekannten Eduard Devrient's, der uns in seinen Erinnerungen jene Zeit so lebendig schildert. Die Schwierigkeiten des Werkes (Doppel-, ja dreifacher Chor, Doppel-Orchester, rc.) und seine Fremdartigkeit für das Publikum vermochten diesen Enthusiasten nicht von dem Vorsatze der Aufführung zurückzuschrecken. Und als D. einst im Januar 1829 nach schlafloser Nacht zum Freunde eilte und diesem nicht blos seine Zuversicht mittheilte, sondern ihn auch als den allein möglichen Dirigenten bezeichnete, die Dankbarkeit der Sing-Akademie und Zelters für seine eigene 10jährige Beihilfe in Rechnung brachte, sich selbst aber zu der äußerst schwierigen Jesus-Partie und zugleich zur Besorgung alles Aeußerlichen erbot, namentlich zu der voraussichtlichen „Kabbelei“ mit dem alten Z., da willigte M. in die Vorschläge ein und rückte mit D. auf das Zimmer des alten Herrn. Dieser betonte nochmals die Schwierigkeiten: man habe in Berlin keine Leipziger Thomasschüler, auch keine Violinisten, die so etwas spielen könnten, sonst hätte er schon längst alle Bach'schen Passions-Musiken aufgeführt. Er ereiferte sich bald bis zur gewöhnlichen Grobheit, und M., durch Pietät und Naturell an jedem nachdrücklichen Widerspruche gehindert, näherte sich bereits der Thür, bis es D. durch einige Schmeicheleien gelang, den alten Meister fügsamer zu machen: er (Z.) habe ja die Akademie gewöhnt und gelehrt große Schwierigkeiten zu überwinden, und wenn der Jugend die Unternehmungslust gebühre, so müsse es doch für Z. wohlthuend sein zu sehen, daß zwei seiner Schüler sich die Aufführung des Herrlichsten, was er sie kennen gelehrt, zum Ziele nähmen. Der Einwand, daß die Vorsteher consentiren müßten, daß da viel Köpfe und viel Sinne, auch Weiberköpfe zu gewinnen seien, zog wenig an und so endigte denn Z. mit der Zusage, er wolle nicht entgegen sein, wolle zum Guten reden, wo es nöthig sei; sie sollten in Gottes Namen ans Werk gehen man würde ja sehen. — Auf den Vorwurf, den M. draußen vor Z.'s Thür dem Freunde machte, er sei doch eigentlich ein rechter „Jesuit“, erwiederte dieser scherzend: „Ja wohl Alles zur höheren Ehre Gottes und Sebastian Bach's.“

Nun ging es fröhlich ans Ueben, und wie Gespenster vor der Helligkeit schwanden die Schwierigkeiten. Die Einwilligung der Vorsteher erfolgte leicht, und der übende Chor vergrößerte sich zusehends, daß es bald an Noten fehlte. Zu der 6ten Probe mußte man schon den großen Saal der Sing-Akademie nehmen, und die besten Sangeskräfte Berlins wurden für die Soli gewonnen.*) — Als das Ueben durch Hinzufügen der Soli immer mehr Begeisterung erregte, drängten sich Musiker, Kunstfreunde und Kenner zu den Proben, um das Werk genauer als durch die bloße Aufführung kennen zu lernen, und man staunte, außer der erwarteten Großartigkeit der Conception und des Ganzen, auch diese Fülle von Melodie, diesen stets treffenden Ausdruck der Empfindung, diese richtige Deklamation und diese Wucht dramatischer Wirkungen zu finden. Entscheidend war aber besonders die höchst gelungene erste Aufführung am 11. März 1829, welche vollkommen gelang und den Leistungen der Sing-Akademie ein glänzendes Zeugniß ausstellte. Allerdings war die Altpartie durch eine Milder-Hauptmann vertreten. Mit wohlthuender Correktheit sang Stümer, der ausgezeichnete Bühnen-Tenor, im angemessenen Tone des Erzählers den Evangelisten. Ed. Devrient gab mit seiner schönen wohlgeschulten Baritonstimme und hoher Begeisterung die Jesus-Partie, sich bewußt, daß er ganz besonders den Eindruck des gesammten Werkes in Händen habe, und daß dies „die höchste Aufgabe sei, die einem Sänger werden könne“. Er „fühlte — wie er selbst schreibt —, daß die andächtigen Schauer, die ihn bei den eindringlichsten Stellen durchrieselten, auch durch die todtenstille Zuhörerschaft wehten“. Sofort wurde das Epochemachende dieser Aufführung anerkannt, dieselbe bei überfüllten Räumen am 21. März und am 17 April wiederholt, und seitdem hat, durch die Bemühungen eines Mosevius, Rob. Franz u. A., so manche größere Stadt das herrliche, ja einzige Werk zur Aufführung gebracht, wie es nun endlich auch hier bei uns am Palmsonntage geschehen soll.

F. Brandstäter.

*) Wunderbar, sagte D. einst beim Weggehn zu M., jetzt sind es gerade 100 Jahre seit dem ersten Auftreten des Werkes. Ja, erwiederte Jener überlustig, aber noch wunderbarer, daß ein Komödiant und ein Judenjunge den Leuten die erhabenste christliche Musik wiedererwecken.

bietet das böswillige Abreißen, Beschädigen oder Verunstalten öffentlich angeschlagener Bekanntmachungen von Behörden und Beamten. Abg. Fries will statt der letzten Worte setzen: „Bekanntmachungen, welche von Behörden oder Beamten innerhalb ihrer Amtsbefugnisse erlassen sind." Bundescomm. Leonhardt: Unmöglich könne es dem Einzelnen überlassen bleiben, zu beurtheilen, ob der Beamte in dem Erlaß seine Befugniß überschritten habe oder nicht. Abg. v. Hoverbeck: Wir wollen nur einen Unterschied statuiren, ob ein Erlaß von dem Beamten innerhalb der ihm als solchem zustehenden Befugniß oder in seiner Eigenschaft als Privatperson veröffentlicht ist. Im letzteren Falle soll sein Anschlag keinen andern Schutz genießen, als der jeder andern Privatperson. Gerade das ist das Zeichen des Polizeistaates, daß in ihm der Beamte, wenn er nur nach oben hin gefällt, nach jeder Richtung geschützt wird. Abg v. Hennig: Wenn Sie unser Amendement ablehnen, so würde ich nicht einmal berechtigt sein, den Wahlaufruf eines Landrathes abzureißen, was ich sonst jedenfalls thun würde. Graf Schwerin ist der endlosen Hereinziehung des Gegensatzes von Rechtsstaat und Polizeistaat in die Berathung müde. Ob ein Erlaß die Grenzen der gesetzlichen Befugnisse überschreite, habe die vorgesetzte Behörde, nicht aber Jeder aus dem Publikum zu entscheiden. Abg. v. Luck: Die Bestimmung ist nicht ein Schutz für den Beamten, sondern für die Sicherung des Publikums, von den Anordnungen der Obrigkeit in Kenntniß gesetzt zu werden. Das Amendement Fries wird abgelehnt. — Die ff. §§ werden unverändert angenommen. Eine längere Diskussion veranlaßt ein Antrag Meyer's, die Bestimmung des § 138, wonach ein beurlaubter Landwehrmann, der ohne Erlaubniß auswandert, mit Gefängniß bis zu 1 Jahr bestraft wird, zu streichen. Er weist darauf hin, daß nach dem Gesetze den Reservisten und Landwehrleuten die Erlaubniß zur Auswanderung nicht versagt werden dürfe. Mache ein solcher von diesem Rechte Gebrauch und vergesse die rein formelle Erlaubniß einzuholen, so sei dies wohl eine Ordnungswidrigkeit, die im Interesse der ordnungsmäßigen Führung der Listen als Uebertretung zu ahnden sei, unmöglich aber als Vergehen mit einer so harten Strafe belegt werden dürfe. Bundes-Commissar Friedberg: Die Bestimmung schütze den ohne Erlaubniß ausgewanderten Landwehrmann, da er ohne diese, wie Generalauditeur Fleck nachgewiesen, als Deserteur behandelt werden müsse. Die Abgg. v. Hoverbeck und Lasker treten den Ausführungen Meyers bei. Lasker fügt hinzu: Das Recht, einen auswandernden Reservisten oder Wehrmann ohne die vorliegende Bestimmung als Deserteur vor ein Kriegsgericht zu stellen, bliebe ihm trotz der wunderlichen Autorität des Herrn Fleck unverständlich. — Abg. v. Steinmetz: In der Bestimmung, daß dem Reservisten und Landwehrmann die Erlaubniß zur Auswanderung nicht verweigert werden darf, liegt noch nicht enthalten, daß er nun unter allen Umständen auswandern darf. (Widerspruch.) Ich kann das nicht finden. In Zeiten eines drohenden Krieges liegt es im Interesse des Staates seine Streitkräfte beisammen zu halten und nicht sie darauf sich stützen zu lassen, daß sie auswandern können. Abg. v. Hoverbeck: Selbst im Kriege hat jeder Reservist und Landwehrmann, falls er nicht zur Fahne eingezogen ist, auf Grund des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste das Recht ungehindert auszuwandern. Wer ihm dies bestreitet, verletzt das Gesetz und dazu wird sich, denke ich, hier im Saale Niemand finden. Abg. v. Steinmetz: Ist Jemand verpflichtet, dem Staate zu dienen, dann muß er, wenn er nicht da ist, dafür angesehen werden. (Heiterkeit.) Der Antrag Meyer wird mit geringer Majorität angenommen. § 140, welcher die Unterlassung der Anzeige von beabsichtigter Desertion eines Anderen mit Strafe bedroht, wird auf Antrag von Fries gestrichen. Die §§ 141 und 142, welche Strafbestimmungen enthalten für Selbstverstümmelung, um sich zur Erfüllung der Wehrpflicht untauglich zu machen, und für Anwendung von auf Täuschung berechneten Mitteln zu demselben Zwecke, verschärfen die spezielle Strafbestimmung durch den Zusatz: „auch ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen". Abg. Fries beantragt, statt dieser Worte zu setzen: „kann auf Verlust u. s. w. erkannt werden". Der Antrag wird mit 88 gegen 87 Stimmen angenommen. — Ein anderer Antrag Fries, wonach im § 142 das Minimalstrafmaß von 3 Monaten gestrichen werden soll, wird mit 89 gegen 71 St. ebenfalls angenommen. — Dem § 143 („Wer es sich zum Geschäfte macht, Norddeutsche zur Auswanderung zu verleiten, wird mit Gefängniß von einem Monate bis zu zwei Jahren bestraft") will der Abg. Fries im Vordersatze die Fassung geben: „Wer es sich zum Geschäfte macht, unter Vorspiegelung falscher Thatsachen oder wissentlich mit unbegründeten Angaben zur Auswanderung zu verleiten." Fries und Lasker befürworten diese Fassung; der Bundescomm. Friedberg bemerkt, daß der Entwurf die Agenten als solche ansehe, die zur Auswanderung „verleiten" wollten. v. Hennig bedauert, daß vom Regierungstische Aeußerungen gefallen, die auf ein an sich durchaus ehrenhaftes Gewerbe einen Schatten werfen. Lasker fügt hinzu, daß gegenwärtig in England die Minister Gladstone und Bright und die Elite der Aristokratie sich ein Geschäft daraus machten, zur Auswanderung zu verleiten, indem sie den Leuten sogar noch 2 Lstr. zugäben; sie würden also nach § 143 der Vorlage strafbar sein. Der Antrag Fries wird angenommen. — Mit der Annahme des § 144 ist der Theil des Strafgesetzbuches in 2. Lesung beendet, der nicht der Commission überwiesen ist. Der Abg Kryger verlangt wiederum Exemtion Nordschleswigs von allen Bestimmungen des 2. Th. Abschn. 1—8, bleibt aber wiederum mit seinem Antrage allein. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

✻ **Berlin**, 23. März. Unter den Deputationen, welche gestern den König zu seinem Geburtstage beglückwünschten, befand sich auch das Präsidium des Reichstages. Der König nahm die Gratulation huldvollst entgegen und beauftragte das Präsidium, dem Reichstage seinen Dank auszudrücken; u. a. äußerte er auch, er sei in ein Alter gekommen, in welchem er jedes neue Jahr als eine besondere Gnade Gottes ansehen müsse. — Das Gerücht wiederholt sich, daß Graf Itzenplitz das Handelsministerium aufgeben will, falls ihm das Eisenbahnwesen entzogen wird. Als seinen Nachfolger bezeichnete man gestern an der Börse den Geh. Commerzienrath Mevissen aus Köln; mit ihm würde abermals einer der rheinischen Notablen vom Vereinigten Landtag in das Ministerium gelangen. Da der „Nat.-Ztg." die Nachricht zugegangen ist, daß die preußische Eisenbahnabtheilung im Handelsministerium nicht auf das Bundeskanzleramt übertragen werden wird, läßt sich daraus schließen, daß man wiederholt bemüht ist, den Grafen Itzenplitz zu beschwichtigen.

— Wie die „B. Börsen-Ztg." mittheilt, hat der Präsident des Bundeskanzleramtes Staats-Minister Delbrück in bestimmter Weise die Annullirung der unterm 16. d. M. ertheilten Concession für die fürstlich reußische Bank verlangt, indem er darauf aufmerksam macht, daß der Gesetzentwurf, welcher die Regelung der Banknotenfrage durch gemeinsame Bundesmaßregeln zum Zweck hat, bereits vor zwei Monaten dem Bundesrathe vorgelegt sei, also auch der fürstl. reußischen Regierung bekannt gewesen sein müsse. Auch habe der Präsident des Bundeskanzleramtes gleichzeitig zu erkennen gegeben, daß das Bundes-Präsidium andernfalls keinen Einwand dagegen erheben werde, wenn der Reichstag dem Gesetz-Entwurf wegen Emission von Banknoten eine rückwirkende Kraft beilege.

— Wie der „Wes.-Ztg." telegraphirt wird, steht noch für die gegenwärtige Session des Reichstages eine Vorlage des Bundesraths wegen Beseitigung der Elbzölle bevor.

— Die Concessionirung der neuen preußischen Central-Boden-Creditgesellschaft an die Bankhäuser v. Rothschild in Frankfurt a. M., Discontogesellschaft und S. Bleichröder in Berlin und v. Oppenheim in Köln wird namentlich in Abgeordnetenkreisen als ein bedeutungsvolles Ereigniß namentlich für unsere landwirthschaftlichen Creditverhältnisse angesehen. Namentlich hält man es für unendlich wichtig, daß das Bankhaus v. Rothschild an die Spitze des Unternehmens getreten ist. Man sucht darin den Grund, daß auch das Capital der Bank, wenn erforderlich, über die Höhe von 12 Millionen hinaus vermehrt werden dürfte.

— Zum Geburtstage des Königs ist das einflußreiche Amt eines Geheim. Cabinetsrathes, das durch den Tod des Herrn v. Mühler erledigt war, wieder besetzt worden und zwar, wie die „Kreuzztg." schon vor einiger Zeit verkündigte, durch den Geh. Oberfinanzrath v. Wilmowski.

* [Marine.] Die K. Schraubencorvette „Hertha" ist am 12. Februar in Singapore und die K. Schraubencorvette „Elisabeth" am 22. d. M. in Plymouth angekommen.

Stuttgart, 23. März. Abgeordnetenkammer. Auf die Interpellation des Abg. Schott, betreffend den casus foederis in den Allianzverträgen, gab Minister v. Varnbüler folgende Erklärung ab: Am 14. April 1867 las mir der preuß. Gesandte eine vertrauliche Circulardepesche vor, welche auch an Karlsruhe, München und an mehrere norddeutsche Höfe gerichtet war. Diese Depesche fragte, ob Württemberg entschlossen sei, die Verantwortlichkeit für die Folgen, welche der Schutz der Unabhängigkeit Luxemburgs direct oder indirect haben könnte, mit Preußen zu theilen; ob es also entweder in Uebereinstimmung mit dem Nationalgefühle die Gefahren, welche aus der Verweigerung der von Frankreich geforderten Concession entstehen könnten, übernehmen, oder ob es im Hinblick auf die Calamität eines Krieges der Erhaltung des Friedens Opfer bringen wolle, welche die öffentliche Meinung in Deutschland im gegenwärtigen Augenblicke verurtheile; endlich wie weit die württemb. Regierung vorbereitet sei, den hereinbrechenden Gefahren zu begegnen, und ob sie, falls sie Anstand nehmen sollte, mit Preußen zu gehen, bereit sei, diese Ablehnung vor der Oeffentlichkeit zu vertreten. Hierauf erwiederte ich am 20. April Folgendes: Die württemb. Regierung wird nicht nur stets die von ihr eingegangenen Verpflichtungen mit vollster Loyalität erfüllen, sondern auch, abgesehen von solchen Verpflichtungen, für die Interessen der deutschen Nation eintreten, wenn solche bedroht oder verletzt werden sollten. Die Regierung kann daher für jetzt dahingestellt sein lassen, ob ein casus foederis nach dem Vertrage vom 13. August 1866 vorliege oder nicht. Ich hielt mich durch diese Erörterung zu meinem am 30. October 1867 in diesem Saale gemachten Ausspruche um so mehr berechtigt, als laut Bericht des Gesandten in Berlin die preuß. Regierung ihre Befriedigung über jene Antwort ausdrücklich ausgesprochen hat. Selbstverständlich ist die von mir am 30. October 1867 ausgesprochene Auffassung lediglich die Auffassung des württemb. Ministeriums. Die preuß. Regierung erklärte mir bald nach der von mir gehaltenen Rede, daß sie bei den durch die Luxemburger Frage veranlaßten Erklärungen den casus foederis einer Prüfung nicht unterziehen, sondern in bundesfreundlicher Weise die Bundesgenossen darauf vorbereiten wollte, daß der casus foederis binnen Kurzem eintreten könne. Gegenüber den Mißdeutungen, welche meine Worte vielfach gefunden haben, gegenüber namentlich den ungescheut hervortretenden Umtrieben gegen den Rechtsbestand eines von der Staatsregierung abgeschlossenen, von den Ständen genehmigten Staatsvertrages spreche ich es aus, daß, so lange ich auf diesem Platze stehe, ich an diesem Vertrage nicht werde rütteln lassen, und nicht zustimmen werde, daß Württemberg sich der loyalen Erfüllung seiner Verbindlichkeiten entziehe, mit den übrigen deutschen Heeren einzutreten, wenn es sich um die Vertheidigung deutschen Gebietes handelt. Abg Schott entgegnete, er sehe aus der Erklärung des Ministers, daß Preußen den casus foederis niemals zugegeben habe. (W. T.)

Oesterreich. Pest, 23. März. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Finanzminister Lonyay in Folge der im Unterhause jüngst von Deak gegen ihn gerichteten Angriffe gänzlich aus dem Staatsdienste zu treten. Deak, welcher die Leitung der Majorität des Unterhauses wieder übernommen hat, wünscht den Austritt Mikos und Lonyays zu benutzen, um ein Coalitionsministerium zu Stande zu bringen, in welchem auch die Linke vertreten ist. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 21. März. Seit dem 29. November hat sich die Kammer schon drei Mal vertagt. Heute begann der vierte Act des parlamentarischen Drama's, und dieser wird voraussichtlich sehr wichtig werden. Bisher spielte die so lange gelähmt gewesene persönliche Initiative und Interpellationslust der Abgeordneten die Hauptrolle; jetzt endlich wird auch die Regierung mit ihren Gesetzentwürfen an die Reihe kommen. Es gilt die Zusagen, mit denen das Cabinet am 2. Januer ins Leben trat, zu erfüllen. Die heutige Sitzung des gesetzgebenden Körpers ward mit der Discussion des Antrags Jules Simon's wegen Abschaffung der Todesstrafe ausgefüllt. Jules Simon hielt eine lange Rede, und Bourbeau, der ehemalige Minister, antwortete ihm. Die Commission trägt auf die Verwerfung des Antrages an. — Die ausführlicheren Berichte aus Tours, wo erst heute Mittag die Procedur eröffnet ist, erzählen nur von den Vorbereitungen zum Prozeß. Der Zudrang der Fremden ist geringer als man erwartet hatte. Die Telegramme der von der Regierung abhängigen „Agence Havas" über den Prozeß sind so gefärbt, als wenn sie die Freisprechung vorbereiten sollten. (In Deutschland beschäftigt sich das Wolff'sche Bureau damit, diese Nachrichten weiter zu verbreiten.)

— 22. März. Gesetzgebender Körper. Der Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe wurde mit 112 gegen 97 St. nach längerer Debatte an die Bureaux zurückverwiesen, und zwar unter ausdrücklicher Wahrung, daß diese Zurückverweisung in keiner Weise den sachlichen Inhalt des Antrags präjudiziren solle. (W. T.)

Spanien. Madrid, 22. März. Die Cortes nahmen heute den Artikel 1 des Gesetzentwurfes betreffend die Begebung der aus der Anleihe von 1868 im Portefeuille verbliebenen Schatzbons mit 125 gegen 73 St. an. (W. T).

Danzig, den 24 März.

* Den Aeltesten der Kaufmannschaft ist auf deren Eingabe an das Bundeskanzler-Amt wegen Berufung des Zollparlamentes und Vorlage eines Gesetzentwurfes zur Reform des Zolltarifes erwidert worden, daß es in der Absicht liege, das Zollparlament auch in diesem Jahre zu berufen und vor dessen Zusammentreten Abänderungen des Zollvereinstarifes, durch welche die seit 1865 in der Entwickelung begriffene Reform im Sinne der Vereinfachung des Tarifs und Erleichterung des Verkehrs fortgebildet, zugleich aber auch die finanzielle Grundlage des Tarifs gekräftigt werden solle, dem Bundesrathe des Zollvereins von Neuem vorzulegen.

* Die gestrige Generalversammlung der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft wurde durch den Vorsitzenden des Vorstandes Herrn Commerzienrath Goldschmidt eröffnet und geleitet. Derselbe erläuterte zuerst die verschiedenen Veränderungen, welche das Gründungscomité auf Verlangen des Handelsministeriums mit dem Statut vorgenommen und wies nach, daß dieselben vornehmlich formeller Natur sind und den Charakter des ursprünglichen vom Gründungscomité den Aktionairen vorgelegten Statutenentwurfs nicht alteriren. Herr Goldschmidt theilte ferner mit, daß der Vorstand ihn zum Vorsitzenden und Herrn Commerzienrath C. R. v. Frantzius zum Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt habe und daß es eine der ersten Aufgaben des Vorstandes sein würde, den im Statut vorgesehenen Kontrakt mit Herrn Alex. Gibsone abzuschließen, welcher in seiner Eigenschaft als Correspondenzrheder der von der Aktien-Gesellschaft übernommenen Parten von dem Vorstande bestätigt sei. Auf die Gegenstände der Tagesordnung übergehend, nahm die Generalversammlung die von dem Vorstande vorgeschlagenen Anträge an und es wurde demnach letzterer autorisirt: 1) Schiffsantheile in der Rhederei von Alex. Gibsone bis auf Höhe des Aktienkapitals erster Emission zum Betrage von Thlr. 350,000 anzukaufen und mit den Aktien die Gesellschaft zu bezahlen; 2) während des bis ultimo Februar 1871 laufenden Geschäftsjahres nur denjenigen Betrag zu versichern, welcher in jedem Schiffe den Buchwerth von Thlr. 12000 um mindestens Thlr. 1000 übersteigt. Zum Antrage ad 1) bemerkte der Herr Vorsitzende, daß was den Preis der Schiffsantheile anbetrifft, der Vorstand sich an die Taxe, welche durch die von den Actionairen erwählte Taxations-Commission festgestellt ist oder noch festzustellen ist, gebunden erachtet, und daß mit Bezug auf den Modus des Ueberganges der einzelnen Schiffe auf die Actiengesellschaft und hinsichtlich der den früheren Interessenten für verauslagte Assekuranzprämie und andere Aufwendungen, die erst der Gesellschaft zu Gute kommen, zu leistenden Vergütigungen, es Absicht des Vorstandes sei, die von Herrn Alex. Gibsone gemachten den Actionairen bekannten Propositionen sich zur Richtschnur dienen zu lassen. — Schließlich wurden zu Revisoren für das erste Geschäftsjahr ernannt die Herren Kaufmann Martin Poll, Director Dr. Panten und Commerz- und Admiralitätsrath Albrecht.

* Die Vorlesung, welche Herr Rabbiner Dr. Wallerstein am 23. März im Gewerbehause zum Besten der israelitischen Krankenkasse über den Talmud und sein Verhältniß zur Abschaffung der Todesstrafe hielt, hatte ein zahlreiches Publikum herbeigeführt und gewährte ein mannigfaches Interesse, da es sich der Vortragende angelegen sein ließ, seine Zuhörer möglichst vollständig über den Inhalt dieses merkwürdigen erst in jüngster Zeit in seinem vollen Werthe erkannten und geachteten Religionsbuches, das die Grundlage für die Bildung des späteren Judenthums geworden ist, zu unterrichten. Er sprach mit großer Kenntniß und erfüllt von dem tiefen Inhalt seines Stoffes von der Mischna und der Gemara, den beiden Theilen des Talmud und sein schöner lebendiger Vortrag machte einen bedeutenden Eindruck. Wir hätten unserer Seits freilich gewünscht, daß er auch der Mängel des Werkes, der wunderlichen Sophistik der pharisäischen Schule und ihrer sonderbaren Mythologie gedacht hätte, welche für die religiösen Anschauungen des alten wie des neuen Testaments von Wichtigkeit ist. Wenn Dr. Wallerstein den deutschen Gelehrten den Vorwurf machte, daß sie sich um den Talmud nicht genug bekümmert hätten, so müssen wir dagegen anführen, daß dies in ausreichendem Maße in den Theologischen Briefen an die Gebildeten der deutschen Nation von Richard v. d. Alm (Ghittany) geschehen ist, einem der inhaltvollsten Werke über das alte und neue Testament, das im Jahre 1863 in Leipzig bei O. Wigand erschien und dessen noch jetzt häufig in den Zeitungen gedacht wird, weil es eine große Wirkung in Bayern ausübt. — Was Dr. Wallerstein aus dem ethischen Theil der Mischna über die Todesstrafe ausführte, war von großem Werth, weil es unzweifelhaft darthut, daß die Pharisäer die Aufhebung der Todesstrafe erstrebt und durch ihre Vorschriften über den Criminalprozeß gegen Todtschläger und Mörder auch practisch herbeigeführt haben. Die Mittheilungen über diese neue Ordnung der Dinge sind von so großem Interesse für die Gegenwart, daß wir uns zu der Aufforderung an Hrn. Dr. Wallerstein gedrungen fühlen, seinen schönen, lehrreichen Vortrag sofort drucken zu lassen, damit er noch auf den Reichstag wirken kann.

— Der Zustand des Eises im Sunde und der Ostsee wird nach wie vor als ziemlich unverändert gemeldet, demzufolge die in Helsingör und Copenhagen auf freie Passage wartenden Dampfer noch immer nicht ihre Reise nach der Ostsee aufnehmen können. (K. H. Z.)

⁂ [Der Stromschiffer-Verein] hat beschlossen, ein Vermittelungs-Comptoir für Schiffer und Schiffsknechte zum Abschluß von Contrakten einzurichten. Es soll dadurch eine wirksame Controle derjenigen Leute herbeigeführt werden, welche von auswärts kommen, um hier Beschäftigung bei der Stromschifffahrt zu suchen, weshalb die Polizeibehörde das Projekt wohlgefällig aufgenommen und zu unterstützen versprochen hat; ferner sollen dadurch manche Unannehmlichkeiten, welche den Schiffern bei Vermittelung durch Winkelagenten bereitet wurden, vermieden werden. Herr Stobbe, Tagnetergasse 8, hat die Leitung des Büreaus übernommen. Die Vereinsmitglieder verpflichteten sich, nur durch Vermittelung dieses Büreaus Leute zu engagiren und wünschten, daß auch die auswärtigen Berufsgenossen davon Kenntniß nehmen und ein gleiches Verfahren einhalten möchten. Als Vermittelungsgebühr wurde festgestellt für eine Tour bis Graudenz 7½ Sgr., bis Thorn und Bromberg 10 Sgr., bis Warschau und darüber hinaus 15 Sgr. Ferner hat der Verein beschlossen, das hiesige K. Polizeipräsidium zu ersuchen, einen Schifferältesten zu bestellen, der, um gerichtliche Klagen möglichst zu vermeiden, Streitigkeiten zwischen Schiffern und zwischen Schiffern und deren Dienstleuten zu schlichten habe, und ihn mit der Autorität der gewöhnlichen Schiedsmänner zu bekleiden, auch dessen gerichtliche Beeidigung als Sachverständiger herbeizuführen.

* [Polizeiliches.] Dem Kaufmann F. auf Mattenbuden ist vom unverschlossenen Hausflur Hafer und Wicken (Werth 6 Rt.) gestohlen worden. Als dringend verdächtig dieses Diebstahls sind 2 Arbeiter verhaftet. — Gestern Nachts nach 12 Uhr drangen der Schuhmachergesell S. und der Böttchergesell R. in ein Restaurationslokal in der Breitgasse, zertrümmerten viele Gläser und verletzten mehrere Gäste; ein herbeigerufener Wachtmann brachte beide Excedenten ins Gefängniß. — In einer Ecke an der Johanniskirche wurde von einem Wachtmann ein 2rädriger Kastenhandwagen mit einer Tonne, worin sich eine Quantität Salzheringe befand, vorgefunden und auf den Stadthof gebracht. — Der Wäscherin B. in der Katergasse ist eine Menge Wäsche von ansehnlichem Werthe, die sie zur Wäsche erhalten und die sich in einer Waschbütte auf dem Hausflur befand, gestohlen worden. — Verhaftet wurden 9 Männer und 1 Frauensperson.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Warlubien-Graudenz theils zu Fuß theils per Kahn über die Eisdecke bei Tag und Nacht. Czerwinsk-Marienwerder theils zu Fuß theils per Kahn über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Dirschau, 24. März. Zur Errichtung einer Rübenzuckerfabrik in Liessau ist bereits ein Actiencapital von 80,000 Rt. gezeichnet und soll nunmehr die Gesellschaft constituirt werden, wozu ein Termin auf Sonnabend, 26. März c. zu Dirschau anberaumt ist. Capitalisten und Landbesitzer, welche sich bei dem Unternehmen noch betheiligen wollen, können an diesem Tage oder auch später ihre Zeichnungen bei Hrn. Justizrath Valois zu Dirschau anmelden. Das Actiencapital soll bis auf 120,000 Rt. erhöht werden.

Schlochau, 22. März. Hier macht gegenwärtig eine Petition viel von sich reden, welche kürzlich von Bürgern der Stadt Pr. Friedland an den Justizminister abgesandt worden ist. Die Petenten bitten, die nächstens dort vacant werdende Richterstelle nicht mehr mit einem katholischen, wie dies schon zwei Mal der Fall gewesen ist, sondern mit einem evangelischen Richter zu besetzen. — Warum nicht außer Confessions-Schulen auch noch Confessions-Gerichte? (G.)

‡ Thorn, 23. März. Wasserstand 5 Fuß 10 Zoll. Wetter trübe u. Schnee. Wind Westen. Keine Veränderung in Betreff der Eisdecke.

Eingesandt.

Die Martha-Herberge wird am Mittwoch, den 30. März, eröffnet werden. In der General-Versammlung am 15. d. sind zu Mitgliedern des Verwaltungs-Comités gewählt: Frau Justizrath Liebert, Frau Dr. v. Bodelmann, Frau Reg.-Präsident v. Diest, Fr. v. Engelde, Fr. Major Grundt, Fr. Marie Lidfett. Die Erstere dieser Damen hat den Vorsitz übernommen. Schatzmeister ist Herr O. F. Wendt. An Mitgliedern zählt jetzt der Verein etwa 180, und läßt sich erwarten, daß die Zahl derselben bis zu 300 steigen wird, die bei dem geringen Jahresbeitrage von nur 1 Rt. zum Bestehen der Herberge aber auch erforderlich sind. Sehr unzulänglich waren leider bis jetzt die Gaben, welche zu den Einrichtungskosten freiwillig beigesteuert wurden, und doch hängt gerade hievon in der Hauptsache der Nutzen ab, den die Herberge unserer Stadt zu leisten vermag. Mit geringen Mitteln können nur wenige Betten aufgestellt werden und trotz der für eine größere Zahl hinreichenden Räumlichkeiten würde manches Aufnahmegesuch abgewiesen werden müssen, weil es an Geld gefehlt, um das nöthige Mobiliar, Wäsche und Küchengeräth anzuschaffen. Wir wollen daher wünschen, daß noch in letzter Stunde die Beiträge zur Einrichtung reichlicher fließen und erinnern daran, daß sowohl das Gründungs-Comité wie die Vorsteher des Speisehauses bereit sind, den guten Zweck fördernde Gaben entgegenzunehmen. L.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. März. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm. Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Frühj.	56 6/8	56½	3½% ostpr. Pfandb.	74 6/8	74 6/8
Roggen sehr fest, Regulirungspreis			3½% westpr. do.	73 6/8	73
März	45 4/8	45	4% do. do.	81	81
April-Mai	44 3/8	44 3/8	Lombarden	135 2/8	133 5/8
Mai-Juni	44 3/8	44 2/8	Lomb. Prior. Ob.	250½	251
Rüböl, Febr.	13½	13 11/12	Oester. Silberrente	58 4/8	58 4/8
Spiritus fest,			Oester. Banknoten	82	82 7/16
März	15	15	Russ. Banknoten	74 6/8	74 4/8
April-Mai	15½	15⅛	Amerikaner	96	95 5/8
Petroleum loco	8 12/24	8 10/24	Ital. Rente	55 7/8	55 5/8
5% Pr. Anleihe	101 6/8	101 5/8	Danz. Priv.-B.Act.	—	107
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz. Stadt-Anl.	97 5/8	97 5/8
Staatsschuldsch.	78 6/8	78 6/8	Wechselcours Lond.	6.24 5/8	6.24 4/8

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt, 23. März. Fest, aber still. Neue 5% Russen 84, neue 5% Badische 99½, Kansas Pr. 74½, Rockford Pr. 72, Georgia 80½, Peninsular Bonds 71½, Chicago (South-Western) 84½. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 276½, 1860er Loose 80, Staatsbahn 378½, Lombarden 234½, Galizier 233¾, Amerikaner 95.

Wien, 23. März. Abend-Börse. Creditactien 289,30, Staatsbahn 395,00, 1860er Loose 98,60, 1864er Loose 120,25, Anglo-Austria 360,00, Franco-Austria 119,50, Galizier 244,50, Lombarden 246,00, Napoleons 9,87½. Sehr günstig.

Hamburg, 23. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco behauptet, auf Termine fester. Roggen loco unverändert, Termine fest. Weizen pr März 5400# 107 Bancothaler Br., 106 Gd., pr April-Mai 107½ Br., 106½ Gd., pr Mai-Juni 107 Br., 107½ Gd., pr 125# 106 Br., 105 Gd., pr Juni-Juli 127# 111 Br., 110 Gd., do. 125# 110 Br., 109 Gd. — Roggen pr März 5000# 78 Br., 77 Gd., pr April-Mai 78 Br., 77 Gd., pr Mai-Juni 79 Br., 78 Gd., pr Juni-Juli 81 Br., 80 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl stille, loco 22, pr Mai 28¼, pr October 27. — Spiritus still, pr April-Mai, pr Mai-Juni 20¼. — Kaffee sehr fest. — Regenwetter.

Bremen, 23. März. Petroleum, Standard white loco 6⅝, pr März 6⅝, pr September 6⅝. — Fest.

Amsterdam, 23. März. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen loco unverändert, pr März 185, pr Mai 185. Raps pr April 69½, pr Herbst 77. Rüböl pr Mai 43¾, pr Herbst 42⅞. — Schneesturm.

Rotterdam, 23. März. Die heutige Auction der niederländischen Handelsgesellschaft über 85,422 Ballen Java- und Padang-Kaffee ist abgelaufen: 1338 B. Preanger braun und hellbraun 59 a 61 c. Taxe, 58¼ a 61½ c. Ablauf, 3565 B. hochgelb bis gelb 41 a 46 c. T., 43 a 45¼ c. A., 5430 B. Padang gelblich, bunt 40 a 41 c. T., 40¾ a 42c. A., 1515 B. Tjilatjap bunt, blank 38½ a 42 c. T., 40¼ a 43¼ c. A., 5851 B. do. gelblich 36½ a 39 c. T., 36½ a 39¾ c. A., 11,827 B. do. blank, etwas grau 35 a 36½ c. T., 35½ a 38¼ c. A., 4759 B. Cheribon 35½ a 37 c. T., 37 a 38½ c. A., 7725 B. Westindische Art 34½ a 39 c. T., 35 a 41¼ c. A., 12,479 B. Malang gut grün 34½ a 35½ c. T., 35½ a 37¼ c. A., 5465 B. Tagal gut grünlich, weiß 35 a 36 c. T., 35¼ a 37 c. A., 12,603 B. do. blaß und blaßgrünlich 34 a 35 c. T., 35¼ a 36¾ c. A., 2096 B. bunt, grünlich m. fuchsig 33 a 33½ c. T., 33¼ a 34 c. A., 1256 B. do. Ordinair und Triage 26 a 35 c. T., 27¾ a 38½ c. A., 9508 B. B. S. und diverse.

London, 23. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Kleines Geschäft. Weizen und Mehl fest, Frühjahrsgetreide bei schleppendem Geschäft stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Gerste 1700, Hafer 3490 Quarters. — Frost, Nordwestwind.

Liverpool, 23. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middling Amerikanische 11 3/16, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 9⅞, Pernam 11¾, Smyrna 10¼, Egyptische 12. — Ruhig. — Tagesimport 14,467 Ballen, keine ostindische, amerikanische 11,086 Ballen.

Liverpool, 23. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Ruhig, Preise unverändert.

Paris, 23. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,87½—74,10—74,10. Italienische 5% Rente 55, 95. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 807, 50. Oesterreichische Nordwestbahn 417,00. Credit-Mobilier-Actien 278,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 502, 50. Lombardische Prioritäten 248, 75. Tabaks-Obligationen 456, 25. Tabaks-Actien —. Türken 46, 30. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 102⅝ matt. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4485. Sehr fest. Neue 5% Russen 83¾. Neue Türken 316, 00.

Paris, 23. März. Rüböl pr März 119, 00, pr Mai-Juni 116, 00, pr September-October 105, 75. — Mehl pr März 55, 50, pr Mai-Juni 56, 00, pr Juli-August 57, 00. Spiritus pr März 61, 00. — Wetter kalt.

Antwerpen, 23. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55¾ bez. und Br., pr März 55¾ bez. und Br., pr April 55½ Br., pr September 55¾ Br. Flau.

Leith, 23. März. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 1130 Sack, Weizen 7799, Gerste 528, Hafer 78, Bohnen 158, Erbsen 44 Quarters. — Alle Getreidearten fest, bei geringem Vorrath schleppendes Geschäft. — Wetter veränderlich.

Newyork, 22. März. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12½ (höchster Cours 12½, niedrigster 12¼), Wechselcours a. London i. Gold 108½, Bonds de 1882 109⅜, Bonds de 1885 109⅛, Bonds de 1865 108⅜, Bonds de 1904 105¼, Eriebahn 24⅞ Illinois 140, Baumwolle 23, Mehl 4D. 70 C. à 5D. 30 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 26¼, do. in Philadelphia 26, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. März.

Weizen pr Tonne von 2000# matte Stimmung, Preise unverändert,

loco alter 60—65 Rt. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132#	Rt.	59—62 Br.	52—59½ Rt. bezahlt.
hochbunt	126—130#	„	58—60 „	
hellbunt	124—128#	„	55—57 „	
bunt	124—128#	„	53—56 „	
roth	122—129#	„	52—57 „	
ordinair	114—120#	„	47—51 „	

Auf Lieferung pr April-Mai 126# bunt 56½ Rt. Br.

Roggen pr Tonne von 2000# unverändert, loco 116—125# 38½—44½ Rt. bezahlt.

Auf Lieferung pr April 121# 41½ Rt. bez.

Gerste pr Tonne von 2000# matt, loco große 115# 39½ Rt. bez., kleine 103—114# 34½—35½ Rt. bezahlt.

Erbsen pr Tonne von 2000# unverändert, loco weiße Mittel- 38 Rt. bez., Victoria- 42⅔ Rt. bez., Futter- pr April-Mai 40 Rt. Br.

Wicken pr 2000# loco 36—38 Rt. bez.

Kleesaat pr 200# loco weiß 42 Rt. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 M. 6.24½ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4½ % 87¾ Br., Danziger Privat-Bank 107½ Br.

Geschlossene Frachten. London 2s 9d, Ostküste England 2s 6d, Kohlenhäfen und Firth of Forth 2s 3d; alles auf Ankunft pr Frühjahr pr 500# Weizen engl. Gewicht. London 13s auf Ankunft pr Frühjahr pr Load fichtene Balken, 18s auf Ankunft pr Frühjahr pr eichene Planken. Shields 9s 6d pr Frühjahr pr Load fichtene Balken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. März. [Bahnpreise.]

Weizen matt, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26# von 44/49—50/51—52/54 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132# von 54/55—56/57—58/59 Rt. pr 2000#. Ganz fein bis 60 Rt.

Roggen 120—125# von 40⅔—44 Rt. pr Tonne.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39 Rt. pr Tonne.

Erbsen, trockene, 36½—38½ Rt. pr Tonne, schöne höher.

Hafer von 34—35½ Rt. pr 2000#.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts Frost, am Tage Sonnenschein. Wind: Süd-West.

Weizen loco in schwachem Begehr bei kleiner Zufuhr. Der gestrige Londoner Markt wurde zwar fest telegraphirt, doch hat Geschäft nicht stattgefunden. Unsere Käufer konnten demnach zu neuen Ankäufen Veranlassung nicht finden und brachten die an unserm heutigen Markte verkauften 120 Tonnen nur schwach gestrige Preise. Roth 116# 50 Rt., 126/7# 55 Rt., bunt 123/4# 52 Rt., hellbunt 120#, 122# 53½, 54, 54½ Rt. 124#, 124/5, 125# 55⅓, 56½ Rt., hochbunt und glasig 125# 56⅔ Rt., 129# 57½ Rt., 130# 59½ Rt. pr Tonne. Termine ohne Geschäft, 126# bunt April-Mai 56½ Rt. Br.

Roggen loco weniger willig gekauft, 116# 38½ Rt., 123/4# 43 Rt., 43⅓ Rt., 124/5# 43⅔ Rt., 125# 44⅓ Rt. pr Tonne. Umsatz 80 Tonnen. Termine ruhig, 121# April 41½ Rt. bezahlt. 122# April-Mai 41⅔ Rt. Br.

Gerste loco matter, kleine 103# 34½ Rt., 108# 35⅓ Rt., 114# 35½ Rt. pr Tonne, große nicht gehandelt. — Erbsen loco unverändert, nach Qualität 30, 37½, 38 Rt. pr Tonne. Victoria- 42⅔ Rt. pr Tonne gehandelt. Termine still, April-Mai Futter 40 Rt. Brief. — Wicken loco gedrückt, nach Qualität 36, 38 Rt. pr Tonne bezahlt. — Kleesaat weiße 42 Rt. pr 200# bezahlt. — Spiritus zwar zugeführt und verkauft, aber der Preis geheim gehalten; derselbe dürfte 15 Rt. sein. Termine April-Mai 15⅛ Rt. Geld.

☉ Königsberg, 23. März. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr 85# flau, hochbunter 123/24# 70 Sgr., 126/7# 71 Sgr. bez., bunter 121# 63 Sgr. bez., rother 122# 68 Sgr., 126# 68 und 70 Sgr. bez. — Roggen pr 80# matt, 117# 46 Sgr., 121/2# 48 und 49 Sgr., 123# 49 Sgr., 123/4# 49 Sgr., 124# 49½ Sgr., 125# 50 Sgr., 126# 51 Sgr. bez., pr Frühj. und Mai-Juni 49½ Sgr. bez. — Gerste matt, große pr 70# 34—36 Sgr. bez., do. kleine pr 70# 35—36 Sgr. bez. — Hafer matter, pr 50# 23—24½ Sgr. bez., pr Frühj. 26½ Sgr. bez. — Erbsen fester, weiße pr 90# 50—52 Sgr. bez., grüne 50½ Sgr. bez. — Bohnen pr 90# 58½ Sgr. bez. — Wicken flau, pr 90# 44, 48, 50 Sgr. bez. — Leinsaat zu unveränderten Preisen lebhafte Kauflust. — Kleesaat rothe 12—16 Rt. bez., weiße 18—23 Rt. — Thymotheum 5', 5 11/12 Rt. bez. — Spiritus unverändert, loco 15¼ Rt. Gd., 15 5/12 Rt. bez., pr Frühj. 15½ Rt. bez.

Stettin, 23. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen loco matt, pr 2125# loco gelber inländischer 52½—56 Rt., besserer 57—59 Rt., feiner 60½ Rt., Mecklenburger 61 Rt., 83/85# gelber pr Frühjahr 61, 61½ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 61½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 62¼ Rt. bez., 62½ Rt. Br. u. Gd. — Roggen loco matt, Termine behauptet, pr 2000# loco 75/76# 36—38 Rt., 78/79# 39—42 Rt., 80# 43 Rt., 82/83# 44½ Rt., pr Frühj. 43¼, ½ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 44½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer pr 1300# loco 24—26½ Rt., 47/50# pr Frühjahr 26½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Mai-Juni 26½ Rt. Br. u. Gd. — Erbsen ohne Handel, pr 2250# pr Frühj. Futter- 45½ Rt. Gd., 46 Rt. Br. — Winterrübsen pr Sept.-Oct. 98 Rt. Br. — Rüböl stille, loco 13 7/12 Rt. Br., April-Mai 13½ Rt. Br., 13 5/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 12⅔ Rt. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 5/24, ⅙ Rt. bez., pr Frühj. 15 7/24 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 15⅓ Rt. Br., Juni-Juli 15⅝ Rt. Br., Juli-August 15⅞ Rt. Br., Aug.-Septbr. 16⅛ Rt. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 61 Rt., Roggen 43¼ Rt., Rüböl 13 5/12 Rt., Spiritus 15 7/24 Rt. — Petroleum loco 8½ Rt. bez. u. Br., pr Sept.-Octbr. 7 7/12, ½ Rt. bez., 7 7/12 Rt. Br. — Leinöl loco incl. Faß 12½ Rt. Br., pr April-Mai 12 Rt. Br. — Piment 8⅓ Rt. tr. bez. — Hering, crown Brand Ihlen 10½ Rt. tr. bez.

Breslau, 23. März. Rothe Kleesaat in sehr fester Stimmung, 13½—17¼ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat wenig angeboten, 14½—25—27 Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 23. März. Weizen loco pr 2100# 48—64 Rt. nach Qual., pr April-Mai 56½—¾—⅝—½ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000# 45⅛—46 Rt. bez., pr März 45 Rt. bz, pr April-Mai 44½—44—⅛—¼ Rt. bez. — Gerste loco pr 1750# 30—44 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200# 22—27 Rt. nach Qualität, 23½—25¾ Rt. bz., April-Mai 24¾—⅞ Rt. bez. — Erbsen pr 2250# Kochwaare 50—55 Rt. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. B. — Rüböl loco pr 100# ohne Faß 14 Rt., pr März 13 23/24—⅞ Rt. bez., März-April do. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 15⅛ Rt. bz., pr März 15 7/24—⅓ Rt. bz. u. B., 15½ Rt. G., März-April do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3¾ Rt. Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt. Roggenmehl Nr. 0 3⅝—3⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅛—3 Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr März 3 Rt. 8 Sgr. bz., März-April 3 Rt. 6½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 8½ Rt., pr März 8 1/24 Rt.

* London, 21. März. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 11,410 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 11,314 Fässer und 512 Säcke, von fremdem Hafer 16,014 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war wiederum klein. Der Besuch war mäßig und nur wenig Disposition Anschaffungen zu machen, gute frische Ostseeweizen waren wenig angeboten und brachten vorwöchentliche Notirungen, doch andere Gattungen waren 1s pr Qr. billiger. Gerste, Bohnen und Erbsen waren fest, Hafer schleppend und etwas leichter käuflich. Der nominelle höchste Preis von Stadtmehl wurde 3s pr Sack reducirt, andere Gattungen waren unverändert im Werthe.

Weizen, englischer alter 42—55, neuer 36—46, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961# alter 47—50, neuer 41—47, do. do. extra alter 50—54, neuer 42—46, Rostocker und Wolgaster alter 47—52, neuer 42—44, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 43—47, neuer 41—44, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. März. Wind: NNO.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	8	336,88	−2,0	Windstille, Nebel.
	12	337,73	+1,6	SO., flau, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 23. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	39¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102⅝	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125⅛	bz u G
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	181¾	B
Berlin-Hamburg	9½	4	151¼	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193¼	bz
Berlin-Stettin	8¼	4	136	bz
Böhm. Westbahn	6	5	95½	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	109⅝	bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90½	G
Cöln-Minden	8 1/15	4	123¾	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110	B
do. Stamm-Pr.	7	5	110	B
do. do.	7	5	110	B
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	170	G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118½	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	185¼	et bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132¾	bz
Mecklenburger	2¼	4	76⅞	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85⅝	B
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	86	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	169¼	bz
do. Litt. B	15	3½	156	bz u B

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	215¾-16¼-15½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74¾ bz u G
Rheinische	7⅓	4	114⅜ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	93¾ bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅛ G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	133¾-34-33⅝ bz
Thüringer	9	4	133⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82 B
Kursk-Kiew	5	82½ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	136⅜ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	137 bz u B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¼ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	106 G
Magdeburg „ „	5½	4	95¾ bz u G
Oesterreich. Credit-	—	5	157¾-58⅛-57½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 G
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	134 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	—	4	92½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96 bz
Staatsanl. 1859	5	101¾ bz
do. 54, 55	4½	93¾ bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	83⅞ bz
do. 1853	4	83⅞ bz
Staats-Schulds.	3½	78¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73½ bz
do. neue	4	81¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74¾ G
do. „	4	82 G
Pommersche „	3½	72⅝ bz
do. „	4	82 G
Posensche „	4	81⅛ G
Schlesische Pfdbr.	3½	75⅛ G
Westpr. rittersch.	3½	73 B
do. do.	4	81 G
do. do.	4½	87½ bz
do. II. Serie	5	96⅛ bz
do. neue	4	80 bz
do. do.	4½	87⅜ G
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86½ bz
Pommer. „	4	86⅛ bz
Posensche „	4	84¼ G
Preußische „	4	84⅝ bz
Schlesische „	4	85½ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33¼ G
Braunschw. 20 Rt.-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ bz
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. 1854r Loose	4	74½ bz
do. Creditloose		89¾ bz
do. 1860r Loose	5	80 bz
do. 1864r Loose	—	66 B
Rumänier	8	95¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅛ B
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90¼ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118½ bz
do. do. 1866r	5	117 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67⅛ B
do. 6. do.	5	81¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	68¾ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	70½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅛ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98¼ B
Amerik. rückz. 1882	6	95⅞-⅝ bz

Wechsel-Cours vom 22. März.

Amsterdam kurz	4	143⅛ bz
do. 2 Mon.	4	143 bz
Hamburg kurz	3	152 bz
do. 2 Mon.	3½	151⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅛ bz
do. 3 Mon.	6	81⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	74¼ bz
Bremen 8 Tage	4	111 G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅞ bz
— ohne R. 99 8/10 G	Lsdr. 112¼ bz
Oesterr. W. 82 1/16	Sov. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. —	Fldr. 9 9⅛ G
Russ. do. 74½ bz	Gld. # 467 bz
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 23½ G

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Directors** an unserer **höheren Töchterschule** ist neu zu besetzen. Das Gehalt beträgt 800 Rℓ. Haupterforderniß ist die Lehrfähigkeit für die neueren Sprachen und Geschichte. Die Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse erbitten wir uns bis zum 15. April cr.

Marienwerder, den 14. März 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Procurenregister unter No. 8 eingetragen, daß der Kaufmann **Adolph Derzewski** zu Christburg als Inhaber der daselbst unter der Firma

Adolph Derzewski

bestehenden Handelsniederlassung seine Ehefrau **Amalie Derzewski**, geb. **Hildebrandt**, daselbst ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Marienburg, den 21. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nachdem bereits ein Capital von circa 80,000 Thlr. zur Errichtung einer Zuckerfabrik in Liessau gezeichnet ist, soll nunmehr die Gesellschaft constituirt werden, weshalb zur Aufnahme des notariellen Vertrages ein Termin auf

Sonnabend, den 26. h.,
Vormittags 10 Uhr,

zu **Dirschau, Hensels Hotel,** angesetzt ist. Die Herren Actionaire werden aufgefordert, rechtzeitig zu diesem Termine zu erscheinen; ebenso können Kapitalisten und Landbesitzer, welche sich noch bei diesem Unternehmen betheiligen wollen, an jenem Tage oder später bei Herrn Justizrath **Valois** zu Dirschau Zeichnungen vornehmen, da das Actien-Kapital bis auf 120,000 Rℓ. erhöht werden soll.

Das Gründungs-Comité.
A. v. Essen. Moeller. A. Johst.
L. Peters. Tourbié. G. Ziehm.

Donnerstag, den 31. März cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Königl. Stadt- und Kr.-Ger.-Gebäude auf der Pfefferstadt ein Lager von neuen Riemerwaaren, darunter 1 pr. eleg. Kummetgeschirre, 1 Brustgeschirr und Sättel, Trensen, Kandarren, Reitzeug, Peitschen, Taschen ꝛc., desgl. Cigarren und andere Waaren; Ferner einiges Mobiliar, Haus- und Küchengeräth, Bettwerk, Kleidungsstücke ꝛc. gegen baar versteigert werden.

Nothwanger Auctionator.

S. Mode's Verlag in Berlin.

Die Hämorrhoiden
und
ihre vollständige Beseitigung
durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung.

Ein zuverlässiger ärztlicher Rathgeber in allen Krankheiten, welche die Hämorrhoiden zu ihrem Gefolge haben, als: Hämorrhoidalkolik, Magenbeschwerden, Verschleimungen, und Ausschlag aller Art, Kreuzschmerzen, Rheumatismus Kolitschmerzen, Appetitlosigkeit, Drüsenleiden, Kopfschmerzen, Milzsucht, Leberleiden, Scropheln, Wassersucht, Verstopfung, weibliche Krankheiten, Hypochondrie ꝛc.

Mit Angabe der Heilmittel.
Von Dr. J. James.
Preis 7½ Sgr.

☞ Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10.

Loose à 1 Thlr.
zur
Pasewalker Pferdemarkt-Lotterie,

welche am 27. April d. J. stattfindet, zu haben in Berlin bei
Max Fürstenberg, Königin Augusta-Str. 24,
W. Altvater, Friedrich-Straße 2.

Bei Abnahme von 25 Loosen wird ein Rabatt gewährt. 20,000 Loose, 1100 Gewinne im Werthe von 15,000 Thlr. (5571

Lebensversicherungsbank „KOSMOS."

Das Comtoir der General-Agentur befindet sich: **Hundegasse 30.**

Gr. geräucherte Maränen,

täglich frisch aus dem Rauche, empfiehlt billigst **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Geräucherte Schinken, pr. Pfd. 7 Sgr., sind in der Fleisch-Pöckelungsanstalt Weidengasse 20 täglich zu haben.

Hochfein.

Seit Jahren erprobt, liefert die erste Fabrik verbess. Brandenb. Schmier- und Taschenlack solchen incl. Blechbüchsen u. Kisten pr. ℔ 17½ Sgr. Den Herren Kaufleuten hohen Rabatt. — Nachnahme. — Depositaire angenehm

(5550) **Th. Höhenberger,** Breslau.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- u. Reisefuhrwerk, ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heiligegeistgasse No. 44.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

General-Versammlung
des
Armen-Unterstützungs-Vereins.

Eine Generalversammlung der Mitglieder des Armen-Unterstützungs-Vereins findet am
Freitag, den 25. März, Abends 7 Uhr.
im großen Saale des Gewerbehauses statt.

Tagesordnung:
1) Bericht über die Kassenverhältnisse und Rechnungslegung pro 1869.
2) Wahl der Rechnungs-Revisoren
3) Neuwahl des Vorstandes und des Comités.

Der Vorstand. (4956)

Geschäfts-Verlegung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Conditorei von der Jopengasse 31 nach **Jopengasse 27** verlegt habe. Das mir seit 3½ Jahren geschenkte Wohlwollen bitte ich auf mein neues Geschäft gütigst übertragen zu wollen, da ich bemüht sein werde, mir die Zufriedenheit meiner Gäste im vollen Maße zu erwerben.

Hochachtungsvoll
C. Challier.

Auch habe ich den Eingang zum Billardzimmer von der Beutlergasse geöffnet. (5616)

Aufruf an alle Raucher.

So eben ist mir eine Partie feiner und ächter Cigarren aus dem Nachlasse eines Amsterdamer Importeurs zum Verkauf übergeben worden. Um dieselbe sofort zu realisiren, habe ich die Preise 30 % herabgesetzt und empfehle namentlich:

1) Hochfeine Habanna, ächt	a Mille	28 Thlr.
2) Blitar Havanna	"	20 "
3 Habanna Pflanzer in ¼ Kisten	"	16 "
4) Tip, Top Jara	"	12 "

Bis jetzt habe ich noch nie so etwas wirklich Billiges und Feines offeriren können und geschieht dies nur hiermit deshalb, weil die Partie schnell geräumt werden muß. Ich ersuche daher alle Herren Raucher von dieser Offerte gefälligst Gebrauch zu machen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Probekisten von 200 und 250 Stck. werden gegen Nachnahme oder Einzahlung **franco** zugesandt.

Leipzig, Gerberstr. **J. E. Berthold, Importeur.**

---

v. Conradi'sches Schul- u. Erziehungs-Institut
zu Jenkau bei Danzig.

In der höheren Bürgerschule des Instituts beginnt das Sommerhalbjahr am 25. April c. Die Pension (für den Unterricht und für die Erziehung, für die Wohnung, Beköstigung, Heizung, für Licht, für Bereinigung der Wäsche und für die ärztliche Behandlung in Krankheitsfällen) beträgt 150 Thaler jährlich. Meldungen nehme ich zu jeder Zeit entgegen.

(5590) **Dr. Eichhorst,** Director des Instituts.

Gesunde Lunge bis in's Alter erzielbar.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**

Kirchheim, 8. Januar 1870. Ein alter Veteran, 74 Jahre alt, der die Feldzüge von 1813, 14 und 15 mitgemacht, in fünf Hauptschlachten dem Tode in's Auge geschaut, bisher stets gesund war und vor 4 Jahren kurzathmig wurde, aber durch den Gebrauch Ihres berühmten Malz-Extractes wider alles Vorhoffen dem nahen Tode entronnen ist, stattet Ihnen für die erlangte wunderbare Heilung den tiefgefühltesten Dank ab. Ihr Malzextract ist mein Lebenserhalter wofür ich Gott innig danke, denn jetzt, nachdem Seine Majestät, unser vielgeliebter König, mich ohnlängst mit dem allgemeinen Ehrenzeichen beschenkt hat, möchte ich noch nicht gerne zur großen Armee abgehen. Ich will daher Ihr Malzextract weiter gebrauchen (Neue Bestellung.) **Carl Tharandt,** Veteran und Chef des Kriegervereins. — Berlin, 8. Januar 1870. Ich bitte mir wiederum zehn Pfund von Ihrer so ausgezeichnet stärkenden Malz-Gesundheits-Chocolade zu senden. **Freiherr v. Meysenberg,** Potsdamerstr. 119.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Die Haupt- und Schlußziehung mit Gewinnen von Fl. 200,000, 100,000, 50,000 beginnt am 30 März und endigt am 23. April.

Original-Kauf-Loose

¼ à 14 Rℓ, ½ a 28 Rℓ., ¹/₁ à 56 Rℓ, offeriren **incl. Porto und Schreibgebühren**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Fleischergasse No. 69, 2 Treppen. (5617)
Benjamin Schreiber.

Wegen bevorstehenden nothwendigen Umbaus meines Geschäftslokals bin ich genöthigt, mein Waaren-Lager auf's Möglichste zu beschränken. Nach beendeter Inventur habe ich daher vielseitig Preis-Ermäßigungen eintreten lassen, resp. einzelne Artikel zum Ausverkauf gestellt. Ich empfehle besonders eine Partie couleurter Strickbaumwolle und Marbles a Zollpfd. 20 Sgr., Wolle (Imitation of Merino) a Zollpfund 22½ Sgr., Schreibmaterialien, Brief-Couverts (100 Stück 2½ Sgr.), Siegellack ꝛc. werden, **soweit der Vorrath reicht, zu und unterm Kostenpreise** abgelassen. **Leder-Waaren,** Schultornister für Knaben und Mädchen, Mappen ꝛc. empfehle ich in **nur** reeller Waare zu billigsten Preisen.

J. J. Czarnecki,
(5611) vorm. **Piltz & Czarnecki.**

Mein diesjähriges
Preisverzeichniß
über
Blumen-, Feld- u. Gemüse-Samen, Pflanzen ꝛc.

wird gratis verabfolgt in meiner Gärtnerei **Langefuhr No. 17** und Blumenhalle Danzig **Reitbahn No. 13.**

M. Raymann,
(4136) Handelsgärtner.

Frisch gebrannter Kalk (5455)
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww

Amerikanische Coupons,

welche am **1. Mai c.** fällig werden, **lösen schon von jetzt ab zum höchsten Course ein**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Butter- und Käse-Fabrikant.

Aus der Mitte des landw. Vereins zu Schaaken, Kr. Königsberg Pr., wird beabsichtigt, die Milch von vorläufig 600 Kühen einem oder zwei cautionsfähigen Butter- oder Käse-Fabrikanten, an zwei Orten, beide an Chaussee, 2½—3 Meilen von Königsberg gelegen zu liefern.

Reflectanten wollen ihre Offerten, welche den zu zahlenden Preis pro Quart Milch und nähere Beschreibung der zu beanspruchenden Baulichkeit enthalten müssen, dem Vors. des Vereins baldigst unter Adr. **„Dominium Powarben per Troempau"** einreichen.

Dort werden auch mündlich die näheren Bedingungen mitgetheilt. (5315)

Kaminkohlen

noch vorräthig bei (5594)
Benno Loche,
Hundegasse No. 60.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

---

14 Mastochsen,
12 junge Mastschafe,
Rambouillet-Halbblut,
3 Holländer Bullen,
1—1½ jährig.
Felgenau bei Dirschau.

Ein Flügelfortepiano,

sehr gut erhalten, steht Breitgasse No. 51 zum Verkauf und ist von 11—1 Uhr Vormittags zu besichtigen. (5580)

Betten und Möbel sind stets zu verheuern Baumgartschegasse No. 2. (5565)

Hopetoun-Hafer zur Saat verkauft
Hein-Stüblau.

Faschinen-Arbeiter

finden noch dauernde Beschäftigung in der Heubuder Forst. (5587)

Magnus Eisenstaedt,
Langgasse No. 17.

Ritterguts-Verkauf.

Es ist ein Gut von 4700 Morg., davon 1300 Morgen Acker, Gerstenboden, unter dem Pfluge, 165 Morg. zweischnittige Wiesen, 2700 Morg. Seen, Gebäude neu, mit vollem Inventario für 55,000 Rℓ bei 10,000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest. Das Gut liegt an der Chaussee und ½ Meile von der Stadt, kann auch gegen ein kleines Grundstück oder herrschaftliches Gartengrundstück vertauscht werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**
Heiligegeistgasse 49. (5601)

Zwei **echte** Ostfriesische sprungfähige
Bullen,

15 und 16 Monate alt, gut ausgewachsen, stehen à 65 Rℓ. zum Verkauf auf dem Dominium
(5585) **Bruch bei Christburg.**

3000 Thlr. werden zur ersten Stelle gesucht. Zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg. unter 5591.

Auf ein adliges Gut im Stargarder Kreise, Werth 36,000 bis 40,000 Rℓ., werden zur 1. Stelle 13,000 Rℓ von Selbstdarleihern gesucht.
Adressen unter No. 5540 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vom 1. April c. findet ein mit guten Schulkenntnissen versehener Sohn anständiger Eltern eine Stelle als Lehrling in meinem Galanterie-, Kurz- und Weiß-Waaren-Geschäft.

S. Radzick,
5360) Riesenburg Westpr.

Tücht. Gärtner-Gehilfen

sucht **Carl Ehrlich,**
(5602) Aller-Engel.

Zwei junge Mädchen aus anständiger Familie, die in allen weibl. Handarbeiten bewandert sind, suchen Stellung zur Stütze der Hausfrau, oder kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, vom 1. April oder später. Adr. unter No. 5598 in der Exped. d Ztg.

Ein Manufakturist, gewandter Verkäufer, der fertig polnisch spricht, sucht ein Placement. Offerten erbittet man unter No. 5597 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine ältere Lebens-Versicherungs-Bank beabsichtigt im Regierungsbezirk Danzig, sowohl in Städten als auch in größeren ländlichen Ortschaften Agenturen zu gründen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 5618 in d. Exped. d. Ztg. zu senden.

Engagement-Gesuch.

Eine junge adlige Dame, die sich längere Zeit in Frankreich und Italien aufgehalten hat, und der englischen, französischen und italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, auch in Musik und anderen Wissenschaften Unterricht ertheilen kann, sucht zum 1. Mai auf einem adligen Gute ein Engagement als Erzieherin **bei Ablehnung jedes Honorars.** Gefällige Offerten nimmt unter No. 5595 die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein bereits bestehendes **Droguen- und Parfümerie-Geschäft** wird zu kaufen gesucht. Gefäll. Adressen unter No. 5615 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, welcher in einem hiesigen Getreidegeschäft fungirt und mit der Buchführung bekannt ist, wünscht bei einem Aufkäufer in Condition. Gefällige Adr. unter No. 5596 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Langefuhr 72 sind noch herrschaftl. Wohnungen, Eintritt in einen eleganten Garten, zu verm.

Langenmarkt 8, 3 Tr. h., ist e. Clavier bill. z. vrk.



Heute und morgen verzapfe
Vorzügliches
Bock-Bier.
C. H. Kiesau,
Hundegasse No. 3/4.



Heute Abend und folgende Tage
Bock-Bier
frisch vom Faß.
C. Bünsow,
Hundegasse No. 119.

Nautischer Verein.

Freitag, den 25. März, Abends 7 Uhr, im Gewerbehause.

Tagesordnung: Discussion über die von dem Central-Vorstande an die von dem Bezirksvereine gerichteten Nautischen Fragen.

Der Vorstand

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 25. März: **Die Brautschau.** Lustspiel. **Wunderfontaine.**

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 25. März 1870. (Ab. susp.)
Zum ersten Male:

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. — Anfang der Vorstellung **6 Uhr.** Zwischen dem 2. und 3. und zwischen dem 3. und 4. Act ist eine Pause von ½ Stunde wegen Auf- und Abbau des Schiffes erforderlich.

Preise der Plätze.
1. Rang und Sperrsitz à Billets 25 Sgr., 2. Rang à 12½ Sgr., Balcon à 15 Sgr, Parterre 11 Sgr. und sind solche zu haben in der Theater-Kasse, ferner bei Herrn **Rakau**, Heiligegeistg., **Krombach**, Langgasse und Restauration **Hein**, Kohlenmarkt.

Parterre-Coupons, à 9 Sgr, haben bei den Vorstellungen der Afrikanerin **keine Giltigkeit.**

№ 5734. 5776. 5973

kauft zurück die **Exped. d. Ztg.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig